

KINDERKRIPPE MÄUSEBURG

Neuer Look und neuer Name

ILANZ/FLIMS/LAAX Von Mäuseburg zu «Canorta Igniv»: Die 2006 begründete Kinderkrippe mit Standorten in Ilanz, Flims (seit 2014) und Laax (seit 2017) hat per Anfang Monat einen neuen Namen und ein neues Logo bekommen. Die drei Standorte der Krippe würden die beiden angestammten Sprachen Deutsch und Romanisch verbinden, heisst es in einer kürzlich publizierten Medienmitteilung; entsprechend habe man bei der Wahl des neuen Namens auf eine romanische Variante gesetzt. «Canorta» (Krippe) wird dabei ergänzt durch den Ausdruck «Igniv» (Vogelnest). Damit wolle man das geschützte Umfeld versinnbildlichen, in dem die Kinder sich entfalten und ihrem Alltag nachgehen könnten. Ebenfalls erneuert wurde die Website der ehemaligen Mäuseburg.

In der «Canorta Igniv» werden gegenwärtig insgesamt 120 Kinder aus 80 Familien von 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut, wie aus der Medienmitteilung hervorgeht. Laut Gion Lechmann, Präsident des Trägervereins, könnte das Angebot am Standort Laax auch auf die Wochenenden ausgeweitet werden, eine entsprechende Umfrage laufe. Die Gemeinde habe angeboten, die dabei entstehenden Mehrkosten für Eltern aus Laax zu übernehmen. (JFP)

100-JAHR-JUBILÄUM

Lia Rumantscha in der Val Müstair

VALCHAVA Im Hinblick auf das grosse 100-Jahr-Jubiläum organisiert die Lia Rumantscha in den romanischen Tal-schaften verschiedene Auftaktveranstaltungen. Am Mittwoch, 19. Juni, lädt die Dachorganisation der Romanen zu einem gemütlichen Abend ins Museum Chasa Jaura in Valchava. Für musikalische Unterhaltung sorgen Ils Jauers Arno & Aldo. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. (RED)

UNTERENGADIN

Open Air für Schlagerfreunde

ZERNEZ Heute Samstag findet zum zweiten Mal das Engadin Schlager- und Volksmusik-Open-Air Zernez statt. Um 16 Uhr eröffnet die Band Tiroler Wind die Veranstaltung auf dem Fussballplatz Cul. Weiter zu hören sind die Schlager-Newcomer Nadine und Robin Marc, die Österreicherin Melissa Naschenweng, die Gruppe ChueLee und DJ Edelweiss. Es werden Busverbindungen ins Ober- und Unterengadin angeboten. Mehr Informationen: engadin-schlager.ch. (RED)



Blick in die Zukunft: Die Rundbögen sollen dereinst den öffentlichen Charakter des Spada-Erdgeschosses zeigen. Pressebild

Wenn alles anders kommt als gedacht

In Andeer realisiert die Baugesellschaft Spada seit gestern das künftige Arzthaus für die Region. Ein Projekt, das aus einer Niederlage entstanden ist.

VON JANO FELICE PAJAROLA

Zu Beginn hiess das Projekt noch «Medico Quadra». Anfang 2017 war das, und geplant war der Neubau für eine ärztliche Gemeinschaftspraxis auf Andeerer Gemeindeland beim sogenannten Sonnenstall unweit der Reha-Klinik Tgea Sulegl. Doch nicht nur Initiant Valentin Luzi von der Luzi Immobilien AG hatte ein derartiges Vorhaben in petto, auch die Firma Müller Immobilien AG war im Rennen um den Zuschlag für das Land. Der Entscheid der Gemeindeversammlung fiel im Juni 2017: Gegen den Antrag des Vorstands ging der Boden für ein Arzthaus an die Müller Immobilien AG. Und im März 2018 kam die Kehrtwende: Mit Stimmgleichheit lehnte die Gemeindeversammlung es ab, die von Müller geplanten Räume für eine Arztpraxis zu kaufen. Damit war das Projekt gestorben - während Konkurrent Luzi schon ein neues Vorhaben aus dem Hut zaubern konnte, das Projekt Spada, an dem nun seit dem symbolischen ersten Spatenstich von gestern Freitag auch tatsächlich gebaut wird. Ende 2020 soll es fertig sein: ein Gebäude mit Arztpraxis, Spitex, Gemeinschaftssaal für das nahe Heim Glienda sowie 14 Wohnungen.

«Der ideale Platz dafür»

Für die Region und das Tal sei das Vorhaben sehr bedeutend, betont Andeers Gemeindepräsident Hans Andrea Fonta-

na, insbesondere wegen der Arztpraxis. «Und hier ist der ideale Platz dafür.» Das Areal Spada liegt hinter dem ehemaligen Gasthaus «Schwert» - und damit nicht nur unweit des zentralen Postplatzes, sondern auch neben dem Alters- und Pflegeheim, dem Alterswohnhaus Tgea Colani, dem Gemeindehaus und der Schule.

Nach dem Scheitern von «Medico Quadra» habe er eine Pause einlegen müssen, erinnert sich Luzi. Als er dann eine Alternative zur Sonnenstall-Parzelle gesucht habe, sei das «Schwert»-Areal zum Verkauf gestanden, und dieses habe sich als optimal erwiesen, gerade zusammen mit dem Nachbarhaus, das man ebenfalls habe erwerben können. «Aber ich wusste, ein Alleingang ist schwierig.» Also tat er sich mit jenem Team zusammen, mit dem er 2017 bereits die neue Andeerer Dorfmetzgerei aufgegleist hatte, eine Interessengemeinschaft (IG) um den einheimischen Swiss-Re-Manager Gion Duri Cantieni.

Zeit der Überlastung endet

Eine zentrale Figur im Projekt Spada ist aber auch die Andeerer Ärztin Pia Schnyder. «Sie ist von Anfang an immer neutral geblieben und hat gesagt, ich bin dort dabei, wo gebaut wird», so Luzi. Nun also beim Spada-Projekt. Seit dem überraschenden Weggang der in Andeer tätigen Ärzte Aycardo Pineda und Nicolas Abril im Jahr 2013 sah sich Schnyder mit einer

permanenten Patientenüberlastung konfrontiert, «und die Situation hat sich eher verschlechtert als verbessert», so Schnyder. Sie sei sehr erfreut über die geplante neue Praxis. «Gegenwärtig ist die medizinische Versorgung im Tal einfach nicht permanent sichergestellt.» Doch dank der Gemeinschaftspraxis - die notabene in den Besitz einer Stiftung übergehen soll - gebe es nun eine Kollegin und einen Kollegen, die daran interessiert seien, mit ihr zusammen am 1. Januar 2021 in Andeer zu starten. «Ich bin sehr glücklich, dass es so läuft», betont Schnyder.

Begegnungszone angedacht

«Für Andeer als Zentrumsort im Tal ist es wichtig, dass es eine Entwicklung gibt», konstatiert auch Gemeindepräsident Fontana. «Mit diesem Gebäude ist die Zukunft von Andeer noch besser gesichert.» Erst in Diskussion ist die Gestaltung der Aussenräume, die sich in Zukunft zwischen Glienda, Spada und Gemeindehaus aufspannen werden; angedacht ist laut Architekt Gian Fanzun eine Verschmelzung zur Begegnungszone. Auch das aus dem 16. Jahrhundert datierende ehemalige Restaurant «Schwert» muss noch eine neue Bestimmung und die dafür nötige Finanzierung finden. Wie auch immer: Zusammen mit der ebenfalls geplanten Kompletterneuerung des nahen Hotels «Post» von IG-Mitglied Robert Lombardini wird Andeer bald ein neu gestaltetes Zentrum haben.

Kurznachrichten

Sagogn gibt grünes Licht für Wipfelpfad

GEMEINDEVERSAMMLUNG Nun verfügt Laax auch über die Zustimmung der Gemeinde Sagogn zur Realisierung des geplanten Baumwipfelpfades: Die Gemeindeversammlung hat am Donnerstag dem nötigen Bau- und Nutzungsrecht im Sagogner Waldareal Casti und Ravanasc zugestimmt. Sagogn erhält im Gegenzug eine einmalige Entschädigung von 50 000 Franken, ausserdem bekommen die Einheimischen und die Gäste dieselben Eintrittskonditionen wie jene von Laax. Die Unterhaltsarbeiten werden vom Forstrevier Sagogn-Laax ausgeführt, dies entlaste dessen Rechnung, heisst es in der Botschaft. Ausserdem besteht eine Rückbaugarantie. Von der Versammlung ebenfalls gutgeheissen wurden laut Gemeindeglied Claudio Cavelti die kommunale Rechnung 2018, die bei Ausgaben von 4,08 Millionen mit einem Plus von 438 000 Franken schliesst, und die Scolaviva-Schulverbandsrechnung. Für weitere drei Jahre mit je 30 000 Franken unterstützt wird der Dorfladen. Bejaht wurde sodann ein neues Tourismusgesetz, das jenem der Nachbargemeinden entspricht. (JFP)

Sumvitg ist eine Million Franken im Plus

GEMEINDEVERSAMMLUNG Mit einem Ertragsüberschuss von rund 1,09 Millionen Franken bei Ausgaben von 7,68 Millionen Franken schliesst die am Dienstag von der Gemeindeversammlung genehmigte Jahresrechnung 2018 der Gemeinde Sumvitg ab. Amortisationen wurden gemäss einer Mitteilung der Gemeinde für 437 000 Franken getätigt, die Nettoinvestitionen beliefen sich auf zwei Millionen, der Cashflow auf 1,38 Millionen Franken. Daraus ergibt sich ein Eigenfinanzierungsgrad von 69 Prozent. Ebenfalls angenommen wurde eine Totalrevision des Bürgerreglements; in den Schulrat des Schulverbands Sumvitg-Trun gewählt wurden Corsin Gadola und Maria Maissen. Von der Versammlung verworfen wurde eine Teilrevision des Generellen Erschliessungsplans Loipe Falens-Pardomat. (JFP)

Kleines Minus in der Gemeinde Donat

GEMEINDEVERSAMMLUNG Mit einem Aufwandüberschuss von 4600 Franken schliesst die am Mittwoch von der Gemeindeversammlung genehmigte Jahresrechnung von Donat ab, dies bei einem Aufwand von 1,46 Millionen Franken. Ebenfalls gutgeheissen wurden laut Kanzlist Luzius Blumenthal eine Statutenrevision des Verbands für die Abwasserreinigung Val Schons und die Neuregelung des Grundbuchwesens mit der Auflösung des Grundbuchamtes Hinterrhein und dem Beitritt zum Grundbuchkreis Thusis. (JFP)